

Mit der FJR 1300 hat Yamaha einen neuen Begriff in der Klasse der Top-Tourer geschaffen, den des Sport-Touring.

Als bahnbrechend bezeichnet Yamaha selbst seinen Tourerneuling FJR 1300. Und wahrhaftig darf die Mischung aus 143 PS Spitzenleistung und Tourer- Package als Novum angesehen werden. Noch nie zuvor gab es eine derart kraftprotzende Vertreterin in der Touristikabteilung. Power, Diät und Stabilität waren die Vorgaben bei der Entwicklung. Das Design orientiert sich in Ansätzen an Yamahas Erfolgssportlern YZF-R 1, YZF-R 6 und dem Allrounder FZS 1000 Fazer. Dem Reisemotorradler erschließt sich eine völlig neue Dimension von Fahrdynamik. Und das nicht nur wegen der hohen Spitzenleistung, sondern auch wegen der Art, wie diese Leistung eingesetzt werden kann. Sauber per Gasgriff kontrollierbar und in jedem Drehzahlbereich abrufbereit sprinten die vorhandenen Pferde in den gestreckten Galopp, ohne auch nur ein einziges Mal tiefer Luftholen zu müssen. Vollblutparade wäre eine passende Umschreibung, denn die FJR lässt ihre Pferdestärken völligst locker und stressfrei los. Dazu eine elektronische Benzineinspritzung, die nur in ganz engen Kehren feinfühlig bedient werden will, zwei vibrationshemmende Ausgleichswellen, Sekundärluftsystem und zwei geregelte Kats sowie ein fast reaktionsfreier Kardanantrieb, die die 1300er zum Ass im Quartett machen. Yamaha sollte aber das Kreuzgelenk vom Getriebe zur Kardanwelle hin kapseln, damit Fahrbahnschmutz und Nässe hier keine nachhaltigen Spuren hinterlassen. Das Getriebe lässt sich leicht schalten, vom ersten in den zweiten Gang aber nicht immer geräuschlos.

Auch Fahrwerksmäßig spielt die FJR 1300 in einer neuen Liga. Egal, ob Topspeed auf Autobahn und Rennstrecke (echte 247 km/h) oder im Kurvenlabyrinth alpenländischer Serpentinien, die FJR kann voll überzeugen. Erstaunlich, mit welcher Handlichkeit sich immerhin echte 265 Kilogramm Ballast um Kehren zirkeln lassen. Auf der Rennstrecke legt man den Vollblüter in den Kurven einfach kurz auf den Angstknubbeln der Fußrasten auf und zirkelt von da an nur noch einen sauberen Strich ums Eck. Wechselkurven fallen hier so leicht, dass man den Eindruck bekommt, man säße auf einem leichten Supersportler. Von einem solchen stammen auch die hervorragenden Bremsen ab. Vor allem die vordere Doppelscheibe mit Vierkolbensätteln aus der R 1 beißt hervorragend und bestens dosierbar ins Brötchen und zeigt selbst nach einigen flotten Rennstreckenrunden oder langen Bergabpassagen in den Alpen keine Ermüdungserscheinungen. Das fällige ABS ist auch vorerst in 2002 nicht lieferbar. Schade, denn Reiselustige verlassen sich nicht gern allein auf die eigenen Bremserqualitäten.

Daneben hat die FJR fast alle nötigen Reiseutensilien wie Vollschaale, elektrisch einstellbare Windschutzscheibe, Cockpitanzeigen mit Digitaldisplay, 25-Liter-Tank, Handrad zur Einstellung der Federbasis hinten, komfortable Sitzbank, Gepäckbrücke und Halterungen fürs Gepäcksystem mit an Bord.

Und auch nach einem angenehm schmal bauenden Kofferset, Heizgriffen und Fußschutzset muss man nicht lange suchen. Yamaha hat das alles bereits jetzt im Programm. Weiteres Zubehör ist in Planung.

Reisemotorrad Testkatalog 2002

Doch bereits in der "Normalausführung" fühlen sich Pilot und Passagier auf Yamahas „Supersport-Tourer" ausgesprochen wohl. Spätestens nach der ersten ausgiebigen Testfahrt weiß ein jeder, dass diese Selbsteinschätzung der Japaner wahrhaft keine Übertreibung ist.

